

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetschke.)

Nr. 68.

Halle, Freitag den 20. März
Hierzu eine Beilage.

1840.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das zweite Quartal dieses Jahres, April bis Juni (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht), noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlthl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlthl. Landraths-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 18. März 1840.

E. G. Schwetschke.
E. G. Schwetschke.

Deutschland.

Merseburg. Das neueste Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung enthält folgende Bekanntmachung:

„Während des Jahres 1839 haben sich unter den Schiedsmännern des Regierungs-Bezirks Merseburg der Stadt-Sekretair Hoffmann in Artern, der Bürgermeister Fricke in Mansfeld, der Premier-Lieutenant a. D. Dammann zu Hettstedt, der Königl. Berggehnener Dr. Thiele in Eisleben, der Kaufmann Lehle in Stolberg, der Kaufmann Hachtmann in Halle, der Dekonom Karl Sasse daselbst, der Kammer-Sekretair Schäfer daselbst, der Richter Redtzig zu Leuditz, der Weinwandhändler Richter zu Naumburg, der Lieutenant und Buraermeister Kirchheim zu Colleda, der Actuar Gottlobber daselbst, der Magistrats-Assessor Kopp zu Hohenmölsen, der Bürger Richter zu Leuchtern, der Kaufmann Wagner zu Düben, der pensionirte Actuar Claus zu Zörbia, der Sattlermeister Knapp zu Zeitz, der Kammerer Preuß zu Dommigshaus, und der Schießhausbesitzer Wendt zu Herzberg, durch Thätigkeit und die Anzahl der vermittelten Vergleiche besonders ausgezeichnet, welches hierdurch lobend anerkannt wird. Naumburg, den 21. Februar 1840. Königlich Preussisches Oberlandesgericht.“

Der zeitliche Assessor bei der Regierung zu Königsberg, Freiherr v. Senden, ist zum Regierungs-Rath bei dem Regierungskollegio zu Merseburg ernannt worden.

Die Land- und Stadtgerichts-Assessoren Fr. W. Schmidt zu Merseburg und J. Fr. W. Vorkel zu Delitzsch sind

den 3. Januar und resp. 9. Januar curr. zu Land- und Stadtgerichts-Räthen ernannt und dem Oberlandesgerichts-Assessor Zeitz ist eine etatsmäßige Assessor-Stelle bei dem Land- und Stadtgericht zu Delitzsch den 12. Januar curr. verliehen.

Der zuletzt bei dem Inquisitoriat zu Liebenwerda als Hülfсарbeiter beschäftigte vormalige Kriminal-Richter zu Quersfurth, Ernst, ist den 10. Januar curr. an das Inquisitoriat zu Brieg, der Oberlandesgerichts-Assessor J. Boeke zu Naumburg ist den 27. Januar curr. an das Oberlandesgericht zu Magdeburg versetzt.

Der Oberlandesgerichts-Referendar R. G. Stephan zu Naumburg ist den 8. Januar curr. zum Oberlandesgerichts-Assessor ernannt.

Der Oberlandesgerichts-Referendar E. L. von Stieglitz ist den 31. Januar curr. zum Actuar bei der Gerichts-Kommission in Düben bestellt.

Der Justiz-Kommissair Dr. Windmüller zu Erfurt ist zugleich zum Notar im Oberlandesgerichts-Departement den 17. Januar curr. und der Kammergerichts-Referendar W. L. K. Lewien ist den 7. Februar curr. zum Justiz-Kommissaire bei der Gerichts-Kommission zu Lauchstädt und den Patriimonial-Gerichten in deren Bezirk mit dem Wohnsitz in Lauchstädt ernannt.

Ungarn.

Nachrichten aus Preßburg zufolge ist der Vorschlag des Pesther Komitats: „Den Israeliten in Ungarn das Infokrat und alle Rechte der Nicht-Adeligen zu ertheilen“, von den Ständen einstimmig angenommen worden.

Die vierte Säcular-Feier der Erfindung der Buchdruckerkunst 1840.

(Vgl. Nr. 19. [Beil.] u. No. 24., 26., 28., 30., 32., 37., 38., 45., 48., 49. und 50. des Couriers.)

Mainz, d. 15. März. Wir sehen uns heute in den Stand gesetzt, das Programm zu der vierhundertjährigen Jubelfeier der Buchdruckerkunst, wie dieselbe in unserer Stadt, der Wiege dieser einflussreichsten, und den Menschengestalt am höchsten ehrenden Erfindung, die jemals gemacht worden ist, begangen werden soll, mitzutheilen. Programm: Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst durch Johann Gutenberg. Vorfeier. Dienstag den 23. Juni 1840. Empfang und Einweisung der Fremden, die durch die Festcommissäre nach dem Lokale des Festcomité's geleitet werden. Abends 7 Uhr: Festliche Darstellung im städtischen Schauspielhause, wozu die legitimierten Abgeordneten der Städte, gelehrter und industrieller Korporationen Eintrittskarten als Ehrengäste erhalten. Abends 10 Uhr: Feierliche Begrüßung der Statue Gutenbergs und Volksgefang. Mittwoch, St. Johannisfest, den 24. Juni. Morgens 7 Uhr: Festlicher Empfang der legitimierten Abgeordneten im Saale des Stadthauses von Seiten des städtischen Vorstandes. Um 8 Uhr: Feierlicher Zug der städtischen Behörden, unter Aufnahme der belobten Abgeordneten in ihre Mitte, der Buchdrucker, Buchhändler, Sänger, öffentlichen Schulen und aller derjenigen Fremden, Bürger und Einwohner der Stadt Mainz, die sich dem Festzuge anschließen zu wollen erklärt haben. Der Festzug geht nach dem Dom, um alldort einem feierlichen Gottesdienste beizuwohnen. Nach geendigtem Gottesdienste verfügt sich der Festzug, unter Aufnahme der im Dom versammelten Autoritäten, auf den Platz Gutenberg. Der Musik, welche den Festzug auf dem Plage empfangen hat, folgt dann die Auführung einer Kantate. Hierauf Festrede von Seiten des Bürgermeister's. Am Schlusse derselben feierliche Bekränzung des Monumentes Gutenbergs durch Frauen und Jungfrauen, sodann ein allgemeines Volkslied; während dieser Feierlichkeit arbeitet die vor dem Monumente aufgestellte Presse. Um 1 Uhr: Mittagessen auf Subskription. Um 4 Uhr: Großes Gesangfest in der neu erbauten festlich gezierter Halle, veranstaltet durch die Mainzer Liedertafel, wozu die legitimierten Abgeordneten als Ehrengäste eingeführt werden. In demselben Abende, Illumination des Monumentes, des Theaters und des Gutenbergplatzes. Donnerstag den 25. Juni. Letzter Tag der Säcular-

feier. Morgens 10 Uhr: Allgemeine Versammlung im Hofe zum Gutenberg, vertrauliche Besprechungen, wie dergleichen kurze Reden nach Wahl der Versammlung. Beschauung des dort aufgestellten Prachtwerke der Typographie und seltener Drucke, welche Gegenstände sodann auch im Laufe der ganzen Woche dem Publikum zur Beschauung aufgestellt bleiben. Nachmittags 3 Uhr: Volksfest im Freien. Abends 9 Uhr: Großer Festball, wozu die legitimierten Abgeordneten und mitwirkenden Künstler als Ehrengäste eingeführt werden. Während der drei Festtage, so wie die übrigen Tage der Woche und zwar bis einschließlich Sonntag den 28. Juni haben die Vereine für Kunst und Literatur, der naturforschenden Gesellschaft und des Gartenbauvereins es übernommen, in passenden Lokalen Ausstellungen von Gegenständen der Industrie, Kunst und Natur zu veranstalten, während welcher Zeit auch alle Sehenswürdigkeiten der Stadt von den Fremden unentgeltlich in Augenschein genommen werden können. Mainz, im November 1839. Der Stadtvorstand. Anmerkung. Das Festcomité erklärt sich mit Vergnügen hiermit bereit, etwaige besondere Wünsche der respektiven Auswärtigen, welche obige Feier mit ihrem Besuche zu beehren beabsichtigen, entgegen zu nehmen. Seine Adresse ist: „An das Comité zur Säcularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst in Mainz.“

Erfurt. Die erste Anregung einer solennen Feier des Jubiläums der erfolgreichsten und segensvollsten aller Künste, ging hiesigen Orts von dem Buchdruckereib. sizer Herrn Cramer aus, auf dessen Vorschlag sich im vorigen Juli ein Comité zur Vorbereitung jener Feier bildete, welches vor der Veranlassung der äußern Festlichkeiten die Anlegung eines thüringisch-erfurtischen Albums beschloß, zu welchem durch besonderes Circular von hiesigen sowohl, als von auswärtigen, zu Thüringen (sei es durch Wohnsitz, durch Geburt oder durch besondere Vorliebe) sich rechnenden Kontribuenten Geistesprodukte erbeten wurden. Was die am Johannistage und den folgenden Tagen zu begehenden Festlichkeiten betrifft, so kann natürlich eine so glänzende Feier, wie sie in Mainz, der Wiege der herrlichen Kunst, und in Leipzig, dem Mittelpunkte deutschen Buchhandels und deutscher Typographie, nicht erwartet werden, doch ist man auch hier nach Kräften bemüht, zur Verherrlichung des Gegenstandes das Mögliche beizutragen. Unter andern beabsichtigt das Comité, einige der Würde des Festes angemessene musikalische Aufführungen zu veranstalten, und wird durch Einladung unserer sämtlichen musikalischen Talente den besten Weg hierzu einschlagen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Allen werthen Verwandten und Freunden zeigt Unterzeichneter die am 17. c. zwar schwere, aber glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einer gesunden Tochter, Statt jeder besonderen Anzeige, hierdurch ergebenst an.
Eilenburg, den 18. März 1840.

Fr. Jm. Ludwig,
2ter Mädchenlehrer.

Todesanzeige.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief in Folge einer achtstägigen Nervenkrankheit unser geliebter einziger Sohn Reinhold im noch

nicht vollendeten siebenten Lebensjahre. Die tiefbetrübten Eltern widmen diese Anzeige mit der Bitte, um stilles Beileid Freunden und Bekannten, und sagen zugleich ihren Dank für die ihnen erwiesene rege Theilnahme.
Zappendorf, den 18. Febr. 1840.
Gottfried Wegeleben und Frau.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,
dem Remonte-Ankauf pro 1840
betreffend.

Zum Ankaufe von Remonten, im Alter von drei bis inclusive sechs Jahren, sind für dieses Jahr im Bezirke der königlichen Regierung zu Merseburg und dem angrenzens-

den Bereiche, nachstehende früh Morgens beginnende Märkte wieder anberaumt worden und zwar:

den 24. April in Plessch,
„ 25. do. „ Zörgau,
„ 27. do. „ Eilenburg,
„ 28. do. „ Delitzsch,
„ 29. do. „ Merseburg,
„ 30. do. „ Querfurt,
„ 1. Mai „ Biehe,
„ 2. do. „ Weissenfels,
„ 4. do. „ Sangerhausen,
„ 6. do. „ Rosla.

Die erkauften Pferde werden von der Militär-Kommission zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

Die erforderlichen Eigenschaften der Pferde werden, als hinlänglich bekannt, vorausgesetzt. Ungezähmte Pferde und Krippenreiter sind vom Kaufe ausgeschlossen.

Jedes erkaufte Pferd muß unentgeltlich mit einer starken neuen ledernen Trense, einer Gurthalfster und zwei hansenen Stricken versehen sein.

Berlin den 14. Februar 1840.

Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.
gez. v. Cosel. v. Stein. Menzel.

Diejenigen Herren Schullehrer, welche in der Konferenz zu Worb am 28. Februar 1838 zur Berathung über die neuen Statuten für die Schullehrerwitwenkasse des Saalkreises bevollmächtigt worden sind, fordere ich hierdurch auf, sich in dieser Angelegenheit am 25. März d. J. bei dem Hrn. Schullehrer Brügert in Wöglitz zu versammeln.

Halle, d. 18. März 1840.

Der Königl. Superintendent
Dr. Ziemann.

Jagd-Verpachtungen.

Zur meistbietenden Verpachtung der in diesem Jahre pachtlos werdenden, zum hiesigen Obersförsterei-Bezirk gehörigen Jagd-Reviere, und zwar:

- 1) der vollen Jagd auf der Schlegendorfer, Petersdorfer, Welzer und einem Theile der Landsberger Flur,
- 2) der vollen Jagd auf der Schrenzer und Siegedorfer Flur,
- 3) der niederen Jagd auf der Siegelendorfer Flur,
- 4) der niederen und Vor-Jagd auf der Zörbiger Amts-Koppel bei Heideholz,
- 5) der vollen Jagd auf der Spreddaer Flur,
- 6) der niederen Jagd auf der Wallwitzer Flur,
- 7) " " " " " Brackstädter Flur, und
- 8) " " " " " Oppiner Flur,

ist Termin auf

Freitag den 3. April c.,

Vormittags 10 Uhr im Gasthose zum Adler in Dreßna anberaunt, zu welchem Pacht-Neubhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Verpachtungs-Bedingungen im Termine selbst bekannt gemacht werden.

Zörbig, am 16. März 1840.

Der Königl. Obersförster
v. Schuß.

Den 29. v. Mts. März, Nachmittags 2 Uhr, soll in dem hiesigen Gasthose das allhier sonst sub No. 104. jetzt 114. belegene Wohnhaus und Zubehör, nebst 1 Pflaumenbaumkabel, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Helfta, den 15. März 1840.

Gottfried Hildebrandt.

800 Thlr. Preuß. Courant liegen gegen pupillarische Sicherheit auf eine Reihe von Jahren zum Ausleihen bereit No. 1616.

E. Dönik.

Ein junger starker gesunder Mensch, der Lust hat die Windmüller-Profession zu erlernen, kann sich unter billigen Bedingungen melden beim Müller Friedrich Sauer.
Gerbstädt, den 16. März 1840

Noch Brauntohlensteine bei
Scharre, Strohhof.

Es wird eine bereits gebrauchte, aber noch gut conditionirte Lastwagen, zum Wiegen von 8 — 10 Ztr. zu kaufen gesucht in No. 1191. h. Geiststraße, eine Treppe hoch.

Eine Wirthschafterin von 25 bis 30 Jahren und außerhalb, findet zum 1. April eine Stelle in Halle durch das Kommissions-Bureau daselbst, Domplatz No. 921.

Von der rühmlichst bekannten
praktischen Anweisung

zum Schachspiel

von
A. D. Philidor

ist so eben die 5. Auflage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, 22 Bogen broschirt — Preis 18 Gr. (22½ Sgr.)

Ed. Heynemann in Halle.

Den Bewohnern von Mühlen und der Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich mich hieselbst niedergelassen habe und bei der verwitweten Frau Panzer wohne.

Sanct Ulrich, den 18. März 1840.

W. Franke,

Praktischer Arzt, Wundarzt u. Geburts-
helfer.

Die beiden sub Nris. 826/27. ganz in der Nähe des Marktes belegenen, in dem besten baulichen Zustande sich befindenden Häuser, in welchen eine Reihe von Jahren hindurch ein bedeutendes kaufmännisches Geschäft betrieben, acht Stuben nebst Kammern, ein bedeutendes Waaren-Gewölbe, drei große massive trockne Keller, Hof mit Röhrenwasser u. stehen bei weniger Anzahlung entweder zu verkaufen oder zu verpachten.

Das Nähere bei D. F. Gerlach sen. zu Halle an der Saale im ehemaligen Pacht-hofsgebäude.

Mehrere Ackerländer, 2 Stunden von Halle gelegen, mit 200 und 160 Morgen des besten Feldes, schönen Gebäuden, vielen Wiesen, Gärten, Obst- und Holzungen versehen, sollen sofort mit dem vollsten Inventarium sehr billig verkauft werden; ingleichen eine Schenke zwei Stunden von Halle gelegen, mit schönen Gebäuden und 30 Scheffel Ausfaat Feld, ist sehr billig zu verkaufen. Nähere Nachricht ertheilt der Commissionair Supprian in Halle, Leipzigerstraße No. 316 wohnhaft.

Da ich mich veranlaßt gesehen habe, die Geschäftsverbindung mit meinem bisherigen Unter-Einnehmer Friedr. Gram in Zörbig aufzuheben, und die Vertheilung der von ihm zur 81sten Lotterie abgesetzten Loose zur 4ten und 5ten Klasse selbst zu übernehmen, so fordere ich dessen sämtliche Interessenten hierdurch auf, die Loose 4ter Klasse gegen Vorzeigung oder Einsendung der Loose 3ter Klasse, und gegen Entrichtung des planmäßigen Einlage-Betrags binnen der auf jedem Loose bemerkten Präklusiv-Frist bei mir in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselben aller Ansprache an ihren Loosen verlustig gehen.

Halle, den 19. März 1840.

Der Königl. Lot.-Einnehmer Lehmann.

Botanik,

Für Freunde und Kenner derselben!!

Vollständig in drei Bänden, als classisch von allen Botanikern anerkannt, sowohl für den Botaniker von Fach, als auch für den Freund der Botanik unentbehrlich, kann die dritte Auflage von

J. C. Moessler's

Handbuch der Gewächskunde.

Dritte Auflage

herausgegeben, vermehrt und verbessert
von

Dr. J. C. L. Reichenbach.

gr. 8. 3 Bände. Altona, Hammerich.

6½ Thlr.

nicht dringend genug empfohlen werden.

Dieses sichere, zuverlässige Handbuch, hat bereits beim Studium der Gewächskunde sich als höchst praktisch bewährt, was wohl nichts besser beweist, als die allgemeine Verbreitung desselben, wodurch es auch möglich wird, einen so billigen Preis zu stellen.

In sämtlichen soliden Buchhandlungen Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u., in Halle in der Kümmele'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung, ist dieses gediegene Werk stets vorräthig.

Ich habe im hiesigen Orte eine Fabrik von allen Sorten Weischen errichtet, und befindet sich ein Lager von dergleichen immer bei mir in meiner Wohnung in hiesiger Delgube No. 326. zur beliebigen Auswahl zum Verkauf im Einzelnen und im Ganzen, vorräthig.

Indem ich mein Geschäft einem hiesigen und auswärtigen verehrten Publikum ergebenst empfehle, bitte ich um recht zahlreiche Aufträge, und bemerke dabei, daß in der Leipziger Messe ich in der Katharinenstraße No. 391. im Hausstande rechts, feil haben werde.

Wersburg, d. 14. März 1840.

Franz Wirth.

Mühlen-Verkauf.

Ich bin genehm, meine allhier befindliche sogenannte Dorfmühle, wo möglich baldigst zu verkaufen. Das Gefälle ist acht Ellen, stets aushaltendes Wasser, ein Rührgang, eine Oelmühle mit sechs Paar Stampfen, Walzenzeug und Steinen, im vorigen Jahre neu erbaut. Da in hiesiger Gegend Oelfrüchte in Menge erzeugt werden, und überhaupt der Lage wegen der Absatz der Kuchen, so wie der des Oels, im Einzelnen bedeutend ist, so kann dieses Geschäft bei gegenwärtigen Verhältnissen der Oelmühle fabriktartig betrieben werden. Alle Wohn- und Wirtschaftsgebäude sind größtentheils neu, und im besten Stande. Ein großer Obst- und Gemüse-Garten, worin sich besonders ein Stück Feld befindet und unmittelbar bei der Mühle gelegen ist, sechs Acker Wiesen-nutzung und ohngefähr eben so viel Feld-grundstücke, nebst allen Baumnutzungen und Rechten. Es können auch mehrere Feldgrundstücke dabei bleiben, welche ich erst erkaufe, und einschließlichs nicht zu der Mühle gehören. Daraus Reflektirende mögen die Güte haben und sich ohne Unterhändler in portofreien Briefen an mich selbst wenden, um das Nähere zu erfahren.

Wolmirßadt, d. 10. Februar 1840.
Koch,
Mühlensbesitzer.

Unterzeichneter ist genehm auf den 30. d. M., Vormittags um 9 Uhr, in hiesiger Schenke ein Haus und vier Morgen Acker, einer Pflaumen- und Weidenkabel, nebst einer guten Werkstube, in welcher seit mehreren Jahren die Stellmacher-Proffession betrieben worden ist, und in welchem sich 1 Stube, Küche und Keller befindet, auch im Orte selbst ein Amtshof mit 6 Gespann Pferden befindlich ist, veränderungswegen weißbietend gegen Zahlung in Preuß. Courant verkauft werden, wozu Käufer einladet.

Helbra bei Eisleben, d. 18. März 1840.
Friedrich Baarmann,
Stellmacher.

Gesuch. Ein praktischer Oekonom von geseteten Jahren, welcher mehre Stellen auf bedeutenden Rittergütern verwaltet hat, und hierüber die gütigsten Zeugnisse beizubringen im Stande ist, sucht als Administrator, Rechnungsführer oder Oberverwalter baldmöglichst eine Anstellung. Derselbe steht weniger auf großen Gehalt als auf humane Behandlung, und ersucht diejenigen, welche hierauf reflectiren sollten, ihre geneigten Offerten an Herrn Johann Bernhard Eck, zu Leipzig, wohnhaft Kauz No. 865. erste Etage gelangen zu lassen.

Musverkauf ausrangirter Modewaren. Von heute an und folgende Tage, verkaufe ich nachstehende Waaren zu außerordentlich billigen Preisen aus, als:

$\frac{1}{2}$ Poul de soie und Gros d'Orleans von 21 bis 23 Gr. die Elle, $\frac{1}{2}$ Gros de Naples und Marcelline von 17 bis 18 Gr., schmale Gros de Naples, Royal und Satin russe von 8 bis 14 Gr., karrirte Gros de Naples und Moirée von 8 bis 10 $\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ schwere seidene Stoffe in Reffern von 17 bis 20 Gr., Levantine von 7 bis 8 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ gemusterte Thibets von 11 bis 12 Gr., Florence couleurt von 5 bis 5 $\frac{1}{2}$ Gr., Marcelline dergleichen von 7 bis 9 Gr., schwarze Sammete à 23 Gr., Umschlagetücher und Shawls von 1 $\frac{1}{2}$ bis 6 Thlr., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ große Crèpe- und Foulardtücher von 2 bis 3 $\frac{1}{2}$ Thlr., $\frac{1}{2}$ dergleichen von 21 bis 40 Gr., $\frac{1}{2}$ Crèpe- und Flortücher von 6 bis 18 Gr., Flor- und Blondenschleier in großer Auswahl von 4 bis 28 Gr., Mousselin de laine Shawls von 30 bis 38 Gr., Colliers dergleichen von 7 bis 9 Gr., Crèpe- und Gaze-Shawls von 12 bis 30 Gr., Kinder-Shawls von 5 bis 10 Gr., seidene Damen-Gravatten von 4 bis 10 Gr., dergleichen mit Stickerei von 14 bis 20 Gr., Mousselin-, Gaze- und Linon-Kleider von 1 $\frac{1}{2}$ bis 3 $\frac{1}{2}$ Thlr., schwere seidene Westen von 1 $\frac{1}{2}$ bis 32 Gr., Sammet dergleichen von 24 bis 40 Gr., halbseidene dergleichen von 7 bis 14 Gr., englische Piqué und Valencia dergleichen von 6 bis 22 Gr., faconnirt seidene Herrenhalstücher, Schlips und Thibettücher von 26 bis 36 Gr., seidene Taschentücher von 18 bis 28 Gr., acht ostindische dergleichen von 30 bis 36 Gr., $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ große halbseidene Tücher von 5 bis 26 Gr., wollene dergleichen von 5 bis 20 Gr., weiße und bunte Herrenhalstücher von 3 bis 9 Gr., dergleichen Taschentücher von 3 bis 5 Gr., $\frac{1}{2}$ Futterkattun à 1 Gr. die Elle, $\frac{1}{2}$ dergleichen von 1 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{3}{4}$ Gr., Gingham in verschiedenen Breiten von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Gr., Röper dergleichen à 2 $\frac{1}{2}$ Gr., Kattun von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{2}$ Gr., englische dergleichen von 2 $\frac{1}{4}$ bis 3 $\frac{1}{4}$ Gr., $\frac{1}{2}$ Zise von 4 bis 5 Gr., Kattun-Kleider von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 $\frac{1}{4}$ Thlr. das Kleid, Neubelkattun von 5 bis 6 Thlr. das Stück, Neubeldamaste von 8 $\frac{1}{2}$ bis 10 Gr. die Elle, gedruckte Thibets von 5 $\frac{1}{2}$ bis 7 Gr., wollene enalische Lustre von 3 $\frac{1}{4}$ bis 4 $\frac{1}{2}$ Gr., $\frac{1}{2}$ sächsische Thibets à 5 $\frac{1}{2}$ Gr., dergleichen Merino's von 4 $\frac{1}{2}$ bis 5 Gr., gedruckte dergleichen von 3 bis 3 $\frac{1}{4}$ Gr., karrirte dergleichen in schwerer Waare von 2 $\frac{1}{2}$ bis 3 Gr., $\frac{1}{2}$ dergleichen à 4 $\frac{1}{2}$ Gr., englische Circassia's von 4 $\frac{1}{2}$ bis

5 Gr., $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ halbseidene Kleiderstoffe von 2 $\frac{1}{2}$ bis 8 Gr., englische Leinwand von 2 bis 3 Gr., weiße Damaste zu Tischgedecken à 4 $\frac{1}{2}$ Gr., Handrührzeuge à 2 $\frac{1}{4}$ Gr., Servietten von 5 bis 5 $\frac{1}{2}$ Gr. das Stück, bunte Tischdecken von 26 bis 32 Gr., weiße, gewirkte Bettdecken von 18 bis 40 Gr., buntgedruckte dergleichen von 16 bis 26 Gr., $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$ breite Spitzengrunde von 3 bis 12 Gr. die Elle, eine Partie dergleichen in Streifen zu bedeutend herabgesetzten Preisen, wollne Shawls von 3 $\frac{1}{2}$ bis 5 Gr. das Stück, Piqué-Gravatten von 6 bis 7 Gr., Herrenhalstragen à 8 Gr. das Dugend, Hofenträger von 2 bis 4 Gr. das Paar, Damenstrümpfe und Socken von 3 bis 4 Gr., Glacé-Handschuhe von 4 bis 7 Gr., baumwollne dergleichen in weiß und couleurs von 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Gr., abgepaßte Schürzen von 2 $\frac{1}{2}$ bis 9 Gr. das Stück, seidene dergleichen in couleur und schwarz von 8 bis 32 Gr., Barégetücher von 1 bis 2 $\frac{1}{2}$ Gr., abgepaßte Damenmäntel von 3 bis 7 Thlr., **100 Stück Mousselin de laine Kleider von 3 bis 3 $\frac{1}{2}$ Thlr.**, verschiedene Kester in Mousselin de laine, Merino und Kattun und mehrere andere Artikel.

Bemerkte Preise sind aber nur in der Dauer der Ausverkaufszeit gültig.

Ernst Seiberlich
in Leipzig, Petersstraße No. 45/36.

100 Ctr. ganz schönes gesundes Wiesensheu verkauft das Rittergut Wörmlich.

Im Gasthof zum blauen Hecht sind einige Wispel Hafer sowohl im Einzelnen als im Ganzen zu haben.

Beim Anspanner Schmidt in Seles, tau legen 200 Ctr. Heu zu billigen Preisen zu haben.

Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich meinem Sohn Theodor Deißner die pro Cura und ausgedehnteste gerichtliche Vollmacht zu Führung meiner Handlung und sonstigen Angelegenheiten gegeben habe.
Halle, den 17. März 1840.

D. G. Deißner.

Keine trockene Thierknochen werden in der Zuckersiederei am Hospiralplatz fortwährend gekauft.

Sonntag den 22. d. M. wird ein Wasseikuchenseil gehalten, Mustel durch die Trompeter aus Werseburg, wozu ergebenst einladet
Linke in Reideburg.

Beilage

Beilage zu Nr. 68.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Freitag, den 20. März 1840.

Rußland und Polen.

St. Petersburg, d. 1. März. Die Drenburger Post bringt die Nachricht, daß General Perowsky mit seiner ganzen Armee, am 23. Januar, bis auf 15 Meilen vor Chima vorgeedrungen ist. Der Chan des Usbeken, ein sehr berühmter Krieger, bot ihm seine Dienste an. Die Kavallerie, welche weite Exkursionen macht, ist von den Einwohnern sehr freundlich empfangen worden. Mehr als 150 in Chima gefangene Russen wurden befreit. Ihre Freude war so groß, daß sie den Soldaten die Füße küßten. Es liegt tiefer Schnee, doch sind die Truppen gesund und haben Provision im Ueberfluß. Der Chan von Chima hat Gesandte an General Perowsky abgeschickt, daß er persönlich keinen Widerstand leisten wolle, daß er aber nicht sein eigener Herr sei.

Frankreich.

Paris, d. 12. März. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer waren viele Zuhörer zugegen, weil man wußte, daß der Besetzungswurf über die geheimen Fonds vorgelegt werden sollte. Der Minister des Innern, Hr. v. Rémusat, verlangte die Summe von 1 Mill. Fr. Die Kammer beschloß, den Antrag am Sonnabend in den Bureaux berathen zu wollen, sodas, da dann erst die Prüfungskommission erwählt und nach deren Berathung Bericht erstattet werden muß, die Kammerverhandlungen selbst erst später stattfinden können.

Paris, d. 14. März. Der Konseil der Minister wird sich heute bei Hrn. Thiers gleich nach der Deputirtenversammlung sammeln. — Hr. Thiers soll entschieden sein, von dem König die Auflösung der Kammer zu verlangen. — Die Kommission zur Prüfung des Gesetzes über die geheimen Fonds besteht aus den Hh. Lamartine, Harlé, Caumartin, Wustemberg, Berville, Amilhou, Havin, Berger, Desfitte. Die Hh. Caumartin, Berville, Berger und Desfitte gehörten zu den 213 und werden zweifelsohne für Hrn. Thiers stimmen. Die Hh. Lamartine, Harlé, Wustemberg und Amilhou gehören zu den 221. Hr. Havin gehört zur Opposition, und wird zweifelsohne die Stimmen der Kommission theilen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 12. März. Der toryistische Standard enthält: Es heißt, die chinesische Regierung habe Kaperbriefe ausgegeben und eine große Anzahl Kriegsschiffe durchkreuze die ostindischen Gewässer; bereits seien viele englische Kauffahrteischiffe mit reichen Ladungen eine Beute der Korsaren geworden. — Viele in der City zweifeln noch an der Kriegserklärung gegen China.

In der heutigen Sitzung des Unterhauses hat Herr Kinross die Minister befragt, ob die Regierung offizielle Mittheilungen über die Kriegserklärung gegen China erhalten? Lord John Russell antwortete, die Regierung habe solche Mittheilungen nicht erhalten, aber dem Gouverneur seien Befehle ertheilt worden, einige Vorbereitungen zu treffen. Sir Robert Peel fragte, ob, im Falle der Krieg erklärt werden

würde, er auf englische Rechnung und auf Kosten der vereinigten Königreiche geführt werden würde, und ob die Regierung die Absicht habe, dem Parlament eine Botschaft vorzulegen, die dasselbe von ihrem Willen, die Feindseligkeiten zu beginnen, in Kenntniß setze. Lord Palmerston antwortete, das Erstere werde geschehen, das Letztere nicht.

Aus einer dem Parlament im Jahr 1834 vorgelegten schriftlichen Nachweisung ging hervor, daß bei der britischen Seemacht in vier Jahren 7048 Personen nach kriegsgerichtlichem Ausspruche körperliche Züchtigungen erhalten hatten. Eine andere Mittheilung wies nach, daß in dem mit dem 31. Dec. 1836 geschlossenen fünfjährigen Zeitraume 1227 Soldaten, oder jährlich 243, mit der neunsträngigen Peitsche waren gezüchtigt worden. Aus denselben Nachweisen ging hervor, daß binnen jener Zeit 332 Matrosen gleiche Züchtigung erlitten hatten, und von diesen 1559 Personen waren 242 zum zweiten Male, 44 zum dritten Male gepeitscht worden. Es sei hohe Zeit, sagt der Sun, daß diese Grausamkeiten aufhörten.

Belgien.

Brüssel, d. 12. März. Die Repräsentantenkammer hat heute die Erörterung des Kriegsbudgets begonnen. Der erste Punkt, der verhandelt wurde, war die Frage von der Wiedereinsetzung des Generals Wandersmissen in den Armeekadre. Mehrere Minister behaupteten, die Regierung habe den General (welcher in Folge einer orangistischen Verschwörung aus Belgien früher entflohen war) kraft des Art. 20 des Friedensvertrags amnestiren müssen. Diese Ansicht wurde in der Kammer bestritten und Herr Dumortier machte schließlich den Antrag auf folgende Resolution: „Die Kammer hat mit Bedauern das Verfahren der Regierung in der Angelegenheit des Generals Wandersmissen wahrgenommen“, welche Resolution darauf mit 42 gegen 38 Stimmen durchging. Die Minister haben in Folge dieses Beschlusses ihre Entlassung eingereicht.

(Wittschriften-Bewegung zu Gunsten der niederdeutschen Sprache.)

Die Zahl der bittstellenden Gemeinden erhebt sich jetzt bereits auf 100 und vermehrt sich noch täglich. (Freie Presse.)

Unter den Unterzeichnern der Wittschrift zu Synghem befinden sich siebenzehn Damen.... Ehre diesen Frauen, man wird sie als Vorbilder der Treue für die Muttersprache rühmen, wie man die Weiber von Weinsberg als Muster ehelicher Treue preist. (Idem.)

Die in Lüttich wohnenden Flammänder wollen sich auch den Bestrebungen ihrer Landsleute, damit das Flammändische wieder in seine Rechte trete, anschließen. Die Gazete van Gend zeigt an, daß die Wittschrift viele Unterzeichner dort findet. (Idem.)

Aus Dendermonde haben wir Erfreuliches zu berichten. Die Wittschrift, mit zahlreichen Unterschriften versehen, ist bereits an die Kammer gesendet worden. Der Herr Stadtpastor und Decan Van Hecke ist hierin mit gutem Beispiele vorgegangen. (Idem.)

Spanien.

Muniesa, d. 4. März. (Hauptquartier Espartero's.) Nur mit den mühsamsten Anstrengungen haben wir das schwere Geschütz, das mehreremale in Gefahr war, von dem Schnee verschlungen zu werden, bis hierher gebracht. Man mußte sich Bahn durch das Eis brechen, um einen zugänglichen Weg zu erhalten, und den hundert Mann, die die Pferde bei der Fortschaffung der Artillerie unterstützten, einen sichern Schritt zu gewährleisten. Die Kälte ist überaus streng. Mehrere Menschen sind erfroren, aber das hat unsern Enthusiasmus um nichts gemindert. Wir werden uns einige Tage ausruhen, um neue Operationen gegen die kleinen Plätze zu beginnen, die in den Umgebungen von Cantavieja und Morella liegen, welche letztere man später nach aller Kriegesregel angreifen wird, und ich sehe nicht ein, welche ernstliche Hindernisse entgegenstehen können, daß sie nicht Anfangs dieses Monats, oder in den nächsten Tagen des anderen in unsere Hände fallen sollten.

Bermischtes.

— In „Friedrich's des Großen Jugend und Thronbesteigung von Preußen,“ welches Buch so eben in Berlin erschienen ist, steht eine Instruktion für den Berlinischen Zeitungsschreiber, vom 5. Juli 1740. Es heißt darin unter Anderm: „daß Gazetten, wenn sie interessant sein sollten, nicht genirt werden dürften, daß dies wegen des Artikels von Berlin indistincte zu observiren sei, wegen auswärtiger puissancen aber cum grano salis und mit guter Behutsamkeit.“

— Zwischen Amsterdam und Utrecht wird vom 15. April ab eine Schnellpost in einem Diezschcn Wagen, welcher 40 Passagiere faßt, auf 10 Rädern läuft und von 4 Pferden gezogen wird, in Gang gesetzt werden.

— Aus Westphalen, d. 6. März. Wie sehr der Aberglaube noch immer unter den gemeinen Leuten herrscht, davon mag Folgendes, ganz in Wahrheit beruhend, als Beleg dienen. Im Juli v. J. entwich aus der Festung Minden ein Sattlergeselle, der wegen wiederholten gewaltsamen Diebstahls auf viele Jahre verurtheilt war, so daß auf seine Habhaftwerdung eine Prämie von 50 Thln. gesetzt ist. Dieser gefährliche Mensch treibt sich nun hier in der Gegend herum und macht dieselbe höchst unsicher. Aller Anstrengung und Wachsamkeit der Polizei ungeachtet, hat man dieses höchst gefährlichen, schlaunen, abgefeimten Spigbuben nicht habhaft werden können. Dies hat darin seinen Grund, daß er heute als Viehhändler gekleidet, morgen im Bauernanzuge, dann in Frauenkleidern, als Soldat u. erschein. Er soll stets mit 2 Pistolen und einem großen Messer, unter den Kleidern verborgen, bewaffnet sein. Vor etwa 14 Tagen kommt er, als Frauenzimmer gekleidet, Vormittags zu einem Bauern in Elverdissen. Die Frau leidet gerade an heftigen Zahnschmerzen. Er äußert sein Bedauern und sucht sich Zutrauen zu erwecken. Sodann wirft er die Bemerkung hin, er wolle sie davon befreien, es sei aber nöthig, zu erforschen, ob die Zahnschmerzen vom Guten oder Bösen (dem Teufel) herrührten. Dazu sei nöthig, daß die Frau ein Ei bringe. Es wird gebracht. Nachdem er es gesehen, sagt er zu der Frau, sie solle das Ei ins Bett legen. Dies geschieht. Nach einer Viertelsstunde muß sie es wieder holen, und nun sagt er: „Ich werde das Ei vor ihren Augen in einer Schale öffnen. Kommt daraus ein weißer Wurm, so rühren die Zahnschmerzen vom Guten, ist's aber ein schwarzer, so hat ihr der Böse die Zahnschmerzen angethan.“ Das Ei wird darauf im Weissen der Frau und ihres Mannes geöffnet und — ein schwarzer Wurm kommt daraus hervor. Die beiden Leute sind tief ergriffen, doch der abgefeimte Spigbube bemerkt: Er könne die Frau nur erst dann von ihren Zahnschmerzen befreien, wenn die Eheleute zuvor von Allem, was sie an Geld und Geldeswerth im

Hause hätten, sich entledigten. Es geschieht. Die Leute geben Alles, 30—40 Thlr. an Werth; es wird in einen Beutel genäht unter vielen Zaubersprüchen und dann müssen sie in einer Ecke niederknien und einige Zeit beten. Während dessen versteckt der Bösewicht das Packet unter seine Kleider, ein anderes aber, von dem er vorgiebt, die Sachen seien darin, wird in einen Schrank gelegt, den er zuschließt und den Schlüssel zu sich steckt. Als die Leute aber bemerken, daß sie den Schlüssel nicht entbehren könnten, müssen sie ihm einen andern Schrank anweisen. Er nimmt den Schlüssel, legt ihn da hinein und sagt, derselbe dürfe bis zum andern Morgen 9 Uhr nicht angerührt werden. Die Zahnschmerzen haben sich allmählig fast verloren; der schlaue Betrüger wird reichlich beschenkt und entfernt sich darauf mit dem Versprechen, am folgenden Morgen wiederzukommen. Wer sich aber nicht sehen ließ, war der Dieb. Die Leute werden besorgt, öffnen den Schrank und — finden jetzt, wie sehr sie betrogen worden sind. Da sie zu den sogenannten Frommen gehören, so spotten und lachen die Nachbarn über ihren Aberglauben. Man sollte wahrlich nicht glauben, daß es jetzt noch solche abergläubische Menschen gäbe.

Fonds- und Geld-Cours.

| Berlin, d. 17. März 1840. | R. | Pr. Cour. | | R. | Pr. Cour. | | |
|---------------------------|----|-----------|------|-----------------|-----------|------|-----|
| | | Br. | S. | | Br. | S. | |
| St. Schuldsch. | 4 | 104½ | 103½ | Pomm. Pfandbr. | 3½ | 103½ | — |
| Pr. Engl. Obl. 30 | 4 | 103½ | 102½ | Rur. u. Nm. do. | 3½ | 103½ | — |
| Pr. Sch. d. Sech. | — | 73½ | 73½ | Schlesische do. | 3½ | — | 102 |
| Rm. Obl. m. l. C. | 3½ | 102½ | 101½ | rüdf. C. d. Rm. | — | 94½ | — |
| Rm. Schuld. | 3½ | 102½ | 101½ | do. do. d. Rm. | — | 94½ | — |
| Berl. Stadt-Obl. | 4 | 104½ | 103½ | Zinsch. d. Rm. | — | 94½ | — |
| Königsb. do. | 4 | — | — | do. do. d. Rm. | — | 94½ | — |
| Elbing do. | 4½ | — | — | Gold al marco. | — | 214 | 213 |
| do. do. | 3½ | 100½ | — | Neue Dut. | — | 18 | — |
| Danz. do. in Zh. | — | 47 | — | Friedrichsd'or | — | 13½ | 12½ |
| Westpr. Pfandbr. | 3½ | 102½ | 102½ | And. Goldmün. | — | — | — |
| Gr. H. Pf. do. | 4 | 105½ | — | zen à 5 Thlr. | — | 9½ | 8½ |
| Dän. Pfandbr. do. | 3½ | 102½ | 102½ | Disconto | — | 8 | 4 |

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gold.
Nordhausen, den 14. März.

| | | |
|---------------------|---------------------|------------------------|
| Weizen | 1 thl. 23 gr. — pf. | bis 2 thl. 3 gr. — pf. |
| Roggen | 1 , 14 , — , | 1 , 19 , — , |
| Gerste | 1 , 9 , — , | 1 , 14 , — , |
| Hafer | — , 19 , — , | — , 22 , — , |
| Rübböl, der Centner | 12½—13 thl. | |
| Leinöl, , | 11 thl. | |

Magdeburg, den 17. März. (Nach Wissem.)

| | | |
|--------|--------------|----------------------|
| Weizen | 44 — 60 thl. | Gerste 30 — 33½ thl. |
| Roggen | 34 — 38 | Hafer 20 — 22 |

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
am 17. März: 15 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 18. bis 19. März.
Im Kronprinzen: Hr. Gutshf. Kamann a. Gleichenthal. — Hr. Kaufm. Nothens a. Hamburg. — Hr. Kaufm. Weismer a. Hanau. — Hr. Kaufm. Müller a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Gröser a. Leipzig.
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Bruler a. Frankfurt. — Hr. Def. Wettner a. Holstein. — Hr. Part. Hafe a. Lübeck. — Hr. Pastor Stip a. Ostfriesland. — Hr. Amtmann Spielberg a. Helbra. — Hr. Kaufm. Heithaus a. Magdeburg.
Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Beck a. Langensalza. — Hr. Kaufm. Göge a. Berlin. — Hr. Kaufm. Friedrich a. Erfurt. — Hr. Cand. Müller a. Magdeburg.
Goldnen Löwen: Hr. O.G. Ref. Verendes a. Magdeburg. — Hr. Schaupf. Findeisen u. Hr. Kaufm. Böttiger a. Leipzig.

